



Prima Klima? Klimawandel, Klima-Gefühle und Klimagerechtigkeit

Anregungen zur Körperarbeit, die in Bewegung bringt

(90 Min, für Schüler*innen ab Klassenstufe 7/8)

Überblick

1. Staunen über die Wunder der Natur
2. Klimawandel – was bedeutet das?
3. Klima-Gefühle als Körperübung
4. Klimagerechtigkeit-Standortbestimmung
5. Kooperationsübung Erde bewahren Wir haben die Fäden in der Hand

Vorbemerkungen

Die Klimakrise ist schon da, Extremwetterereignisse wie Dürren, Überschwemmungen, Stürme etc. sind zur realen Bedrohung geworden. Folgen wie Meeresspiegelanstieg, Wasserknappheit, Krankheiten und zunehmende Konflikte um Ressourcen sind Realität. Der Klimawandel betrifft alle Menschen, wenn auch nicht im gleichen Maß.

Meist wird das Thema Klimawandel eher auf einer kognitiv-sachlich-nüchternen Ebene abgehandelt, doch laut der Sinus-Jugendstudie (22/23) bereitet der Klimawandel einem Großteil der Jugendlichen in Deutschland nach wie vor große Angst. Es lohnt sich also die Thematik auf der emotionalen Ebene anzugehen und gezielte Körperarbeit sowie Körperübungen mit dem Themenkreis Klimawandel - Klimaangst und Klimagerechtigkeit auch auf der Gefühlsebene zu verknüpfen.

Der Blick in eine unsichere, angstvolle Zukunft ist eine der Grundkonstanten menschlichen Lebens, die auf der Basis von Demokratie und Menschenrechten mit Solidarität, Gerechtigkeit und hoffnungsvollem Handeln für eine zukunftsfähige, nachhaltige Welt beantwortet werden kann.

Im Unterrichtsmodul werden die Schüler*innen angeleitet, die Wunder der Natur wahrzunehmen, ihr Wissen über den Klimawandel miteinander zu teilen, sowie ihre eigenen Gefühle und Wünsche angesichts des Klimawandels wahrzunehmen. Die Auseinandersetzung mit den globalen Ungerechtigkeiten in Bezug auf den Klimawandel können die Notwendigkeit von globaler Verantwortung und den Einsatz für ein menschlicheres und gerechteres Zusammenleben deutlich machen sowie Klimaangst und lähmende Gefühle in konstruktives, nachhaltiges Handeln lenken.

Material/Vorbereitung

- Einstieg „Staunen über...“:
digitale Variante: Padlet/Whiteboard einrichten, Link als QR-Code vorbereiten, Beamer, Laptop, Internet, TN brauchen Handys, ggf. Musik zur Untermalung
analoge Variante: Fotos aus Zeitschriften, Kalendern, Postkarten mit schönen Motiven aus der Natur



- Materialien M2-M5 ausdrucken, Rollenkarten aus M4 ausschneiden (ggf. auf festen Karton ausdrucken bzw. laminieren)
- gleichlange Wollfäden (ca. 4-4,5m) in 3 Farben (z.B. grün, blau, gelb) in ausreichender Zahl (doppelt so viel wie TN), aufgeblasene Weltkugel (Wasserball)
- Zettel und Stifte, Stoppuhr am Handy, ggf. Schreibunterlagen

Materialien:

M2 Speeddating Klimawandel

M3 Klima-Gefühle - Körperübung

M4 Privilegiencheck Klimagerechtigkeit

M5 Kooperationsübung Erde bewahren - Wir haben die Fäden in der Hand

Ablauf

Einheit 1 (90 min)	Material	Sozialform
<p>1. Staunen über Wunder der Natur (15min) Digitale Variante: Zweiergruppen: Die Schüler*innen gehen in die umliegende Natur (z.B. Grünflächen, Parks, Garten) und machen sich gegenseitig auf die schöne, wunderbare Natur aufmerksam. Sie sollen jede*r nur ein Foto von für sie „schöner“ Natur/Schöpfung mit ihrem Handy aufnehmen und diese (z.B. Bäume, Blumen, Tiere, Himmel, schöne Ausblicke, Gewässer), dann z.B. auf ein Padlet oder Whiteboard hochladen (ggf. mit Angabe ihres Namens). Die gesammelten Bilder werden gemeinsam im Plenum angeschaut – die Fotos werden von d. Fotograf*in mit einem kurzen Satz zur Auswahl kommentiert.</p> <p>Analoge Variante Fotos mit schönen, vielfältigen Motiven aus der Natur aus Zeitschriften, Postkarten, Kalendern etc. auf den Boden legen, jede*r soll sich eins nehmen, in Zweiergruppen zusammen gehen und kurz darüber sprechen, warum sie es ausgewählt haben. Dann alle Fotos nach und nach in die Mitte legen, jede*r kommentiert die Auswahl mit einem Satz.</p>	<p>Digitale Variante: Handys Beamer, Laptop, Internet, Link (QR-Code) zu Padlet oder Whiteboard, das vorher erstellt wurde</p> <p>Analoge Variante Fotos, Postkarten mit schönen Motiven aus der Natur</p>	<p>Zweiergruppen , Plenum</p>
<p>2. Klimawandel – was bedeutet das? (15-20 min)</p>	<p>M2 Speeddating Klimawandel</p>	<p>Kleingruppen, Plenum</p>



<p>In einem „Speeddating“ teilen die Schüler*innen gemeinsam ihr Wissen über Klimawandel und -folgen. Ggf. kann die Leitung bei kontroversen Inhalten oder Klimawandel-Skepsis auf wissenschaftliche, seriöse Quellen und Fakten verweisen oder noch abschließend einen kurzen Erklärvideo zeigen, z.B. https://www.youtube.com/watch?v=ZGXVg9obUms (3:08min), https://www.youtube.com/watch?v=QAeRNcTQnAU (3:06min)</p>	<p>Zettel, Stifte, Stoppuhr (am Handy), ggf. Schreibunterlagen</p>	
<p>3. Klima-Gefühle als Körperübung (15 min) Die Schüler*innen drücken ihre Gefühle angesichts des Klimawandels mit ihrem Körper aus, reflektieren in Zweiergruppen ihre Haltung und suchen für sich Wunschhaltungen. Im Plenum können je nach Zeit und Gruppensituation ein paar Gefühle/Haltungen einander kurz vorgestellt werden.</p>	<p><i>M3 Klima-Gefühle -Körperübung</i></p>	<p>Einzelarbeit, Zweiergruppen, Plenum</p>
<p>4. Klimagerechtigkeit – Standortbestimmung (30 min) Im Privilegiencheck schlüpfen die Schüler*innen in verschiedene Rollen von Menschen aus unterschiedlichen Kontinenten, die in verschiedener Weise von den Folgen des Klimawandels betroffen sind. Sie reflektieren ihren Standort in ihrer Rolle und nehmen die unterschiedliche Vulnerabilität und Anpassungs-/ Handlungsmöglichkeiten von Menschen wahr (Perspektivenwechsel). Sie überlegen, welche Handlungsmöglichkeiten für mehr Klimagerechtigkeit es geben kann.</p>	<p><i>M4 Privilegiencheck Klimagerechtigkeit</i> Rollenkarten, Zettel, Stifte</p>	<p>Plenum</p>
<p>5. Kooperationsübung Erde bewahren - Wir haben die Fäden in der Hand - (10 min) Mit der abschließenden Übung erfahren die Schüler*innen, dass das Handeln jedes*r Einzelnen wichtig ist und, dass bei allem wirtschaftlichen Handeln die sozialen und ökologischen Grenzen beachtet werden müssen, um in Frieden und Gerechtigkeit auf der Welt leben zu können und die Erde zu bewahren.</p>	<p><i>M5 Kooperationsübung Erde bewahren - Wir haben die Fäden in der Hand</i> Gleichlange Wollfäden in 3 Farben (z.B. grün, blau, gelb), aufblasbare Weltkugel (Wasserball)</p>	<p>Plenum</p>



Weitere Materialien zur Bildungsarbeit im Rahmen des Globalen Lernens:
<https://mission-einewelt.de/service-und-angebot/>

Autorin: Gisela Voltz, Pfarrerin, entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit bei Mission EineWelt, Centrum für Partnerschaft, Entwicklung und Mission der Ev.-Luth. Kirche in Bayern





M 2: Speeddating Klimawandel

Zeit: ca: 15 min

Material: 4 ausgedruckte Fragen-Zettel (in benötigter Anzahl), pro Kleingruppe mind. 1 Stift und feste-Schreibunterlage, Stoppuhr (Handy)

Teilnehmende: Idealerweise bis zu ca. 20 TN. Bei mehr TN mehrere Groß-Gruppen mit jeweils 4 Kleingruppen bilden.

Methode:

a) Die TN werden in 4-5er-Gruppen eingeteilt und setzen sich zusammen in einen kleinen Kreis oder um einen Tisch. In jeder Runde erhält jede Kleingruppe einen Fragenzettel mit einer (anderen) Frage, die Gruppe hat jeweils 1 min Zeit stichpunktartig ihre Antworten auf den Zettel zu schreiben. In jeder Runde soll eine Person die Antworten aus der Gruppe auf den Fragenzettel schreiben, bitte gut lesbar und möglichst schnell.

b) Die 4 Fragenzettel werden innerhalb einer Großgruppe jeweils nach einer Runde (1 min) an die nächste Gruppe weiter gereicht, insgesamt gibt es 4 Runden. Die Leitung stoppt jeweils die Zeit und sagt „Los“ und „Stop“ nach jeweils 1 min (Zeit messen mit Stoppuhr am Handy z.B.). Die Gruppen sollen die bereits geschriebenen Antworten der vorherigen Gruppen nach Möglichkeit ergänzen (ggf. kurz das bisher Geschriebene vorlesen) nicht nochmal alles wiederholen.

c) Nach den 4 Runden, werden die Fragen (von 1.-4. der Reihenfolge nach) und die Antworten auf denzetteln nacheinander vorgelesen. Ggf. können Unklarheiten besprochen und ggf. „falsche“ Antworten klargestellt bzw. mit Fakten korrigiert bzw. mit Informationen ergänzt werden.

d) Längere Diskussionen zu den Fragen sollten, wenn gewünscht und zeitlich machbar nach hinten gestellt werden bzw. für eine spätere Einheit aufgehoben werden.

Ziel: In dem „Speeddating“ soll das vorhandene Wissen der TN zum Thema aktiviert und miteinander geteilt sowie ggf. korrigiert bzw. ergänzt werden.

Tipp:

Ggf. kann die Leitung bei kontroversen oder falschen Inhalten/Antworten auf wissenschaftliche, seriöse Quellen und Fakten verweisen oder noch abschließend einen kurzen Erklärvideo zeigen,

z.B. <https://www.youtube.com/watch?v=ZGXVq9obUms> (3:08min) Klimawandel

z.B. <https://www.youtube.com/watch?v=QAeRNcTQnAU> (3:06min) Klimakrise /

Klimagerechtigkeit



Fakten zum Klimawandel:

z.B. <https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/klimawandel/haeufige-fragen-klimawandel>

z.B. <https://www.lpb-bw.de/klimawandel#c97082>

z.B. <https://www.klimafakten.de/fakten-statt-behauptungen/fakt-ist>

Auf den folgenden 4 Seiten sind die Fragen 1-4 (bitte einseitig ausdrucken!)



M 2: Speeddating Klimawandel

Bitte beantwortet die Frage schriftlich und gut lesbar!
Bitte lasst noch Platz zum Schreiben für die anderen Gruppen!

1. Frage : Was bedeutet eigentlich Klimawandel? Bitte kurz erklären!





M 2: Speeddating Klimawandel

Bitte beantwortet die Frage schriftlich und gut lesbar!
Bitte lasst noch Platz zum Schreiben für die anderen Gruppen!

2. Frage : Wodurch wurde und wird der Klimawandel vor allem verursacht? Wer ist dafür vor allem verantwortlich?

Wodurch wird der Klimawandel verursacht?	Wer ist dafür vor allem verantwortlich?



M 2: Speeddating Klimawandel

Bitte beantwortet die Frage schriftlich und gut lesbar!
Bitte lasst noch Platz zum Schreiben für die anderen Gruppen!

3. Frage : Welche Folgen hat der Klimawandel? Wer ist besonders von den Folgen des Klimawandels betroffen?

Folgen des Klimawandels	Wer ist besonders von den Folgen betroffen?



M 2: Speeddating Klimawandel

Bitte beantwortet die Frage schriftlich und gut lesbar!

Bitte lasst noch Platz zum Schreiben für die anderen Gruppen!

4. Frage : Was bedeutet Klimagerechtigkeit („climate justice“)? Bitte kurz erklären!





M 3: Klima-Gefühle—Körperübung

Zeit: ca: 15 min

Material/Raum: Ein möglichst großer Raum, in dem sich die Teilnehmenden (TN) frei bewegen können und genug Platz haben, aber sich trotzdem noch gegenseitig wahrnehmen können. (ggf. kann auch eine meditative ruhige Musik im Hintergrund abgespielt werden)

Teilnehmende: unbegrenzt

Methode: (Die Leitung macht mit ruhiger Stimme nach und nach folgende Ansagen)

- a) „Bewege Dich langsam frei im Raum, gehe ruhig umher und suche Dir deinen Weg. Achte dabei auf die anderen und pass auf, dass du nicht mit jemanden zusammenstößt, finde deinen Rhythmus und deinen Weg.“
- b) „Überlege, welche Gefühle löst bei Dir der Gedanke an den Klimawandel aus? Was bewegt sich in Dir, wenn du über den Klimawandel und die Folgen nachdenkst oder redest? Was fühlst du?“ (z.B. Angst, Wut, Schmerz, Hilflosigkeit, schlechtes Gewissen, Depression, Frustration, Trauer, Aktivismus, Widerstand, Tatendrang, ...).
- c) „Spüre in Dich hinein, welches Gefühl bei Dir besonders vorherrscht und versuche dieses Gefühl in eine passende Körperhaltung umzusetzen. Probiere verschiedene Haltungen aus, bis es für Dich und Dein Gefühl passt und stimmig ist. Merke Dir diese Körperhaltung.“
- d) „Gehe nun zu zweit mit deinem*r Nachbar*in zusammen und zeige diesem*r deine Haltung, ohne dazu etwas zu sagen. Dein*e Partner*in soll Dir deine Haltung beschreiben und diese interpretieren, also vermuten, welches Gefühl die Haltung darstellen könnte. Erst jetzt teilst du deiner*m Partner*in mit, welches Gefühl du damit verbindest und welches Gefühl der Klimawandel bei dir auslöst.“
- e) „Tauscht nun die Rollen!“
- f) „Überlege nun in einem nächsten Schritt, ob dieses Gefühl/diese Haltung jeweils für dich so passt oder, wenn nicht, welches Gefühl du gerne hättest, welche Haltung du gerne angesichts des Klimawandels einnehmen würdest. Tauscht euch darüber aus. Probiert andere Haltungen aus, die für euch besser passen würden. Finde deine Wunschhaltung.“
- g) Je nach Zeit und Gruppensituation kann die Leitung ein paar „Paare“ bitten Ihre ursprünglichen und ihre Wunsch-Haltungen im Plenum kurz vorzustellen.
Wichtig: Nicht die Gefühle und Haltungen zerreden oder kommentieren, sondern einfach nur wahrnehmen!
- h) „Schüttelt nun die Arme und die Beine und den ganzen Körper, streicht mit den Händen über die Arme, Beine und den ganzen Körper, streift eure Gefühle ab, verlasst eure Haltungen! Merke dir aus der Übung, was dir gut getan hat. Merke dir deine Wunschhaltung.“

Ziel: Die TN sollen wahrnehmen, dass der Klimawandel sie nicht nur kognitiv, sondern sie v.a. auch emotional beeinflusst und bei ihnen unterschiedliche Gefühle auslösen kann und darüber reflektieren. Sie sollen in sich hinein hören und ihren emotionalen Ist-Zustand, aber auch Ihren Wunsch-Zustand im Austausch untereinander wahrnehmen.



M 4: Privilegiencheck Klimagerechtigkeit

Ein **Rollen-Spiel** zur Veranschaulichung (global) sozialer Ungleichheiten und dem Thema Klimagerechtigkeit

Zeit: ca. 30 min (je nach Auswertung auch länger)

Material/Raum: 8 Rollenkarten ausgedruckt und ausgeschnitten, ein Raum/Flur, in dem genug Platz ist, um mit 8 Personen nebeneinander vor und zurück zu gehen

Teilnehmende: idealerweise ca. 15-20 TN, bei größeren Gruppen die Rollenkarten doppelt vergeben oder mehrere Gruppen bilden, die den Privilegiencheck dann selbst durchführen (möglichst mind. 10 TN). Bei wenig Platz oder TN können auch weniger Rollenkarten verteilt werden, dann aber darauf achten, dass es „winner“, „loser“ und jemand im Mittelfeld gibt.

Ziel: Die TN sollen sich in andere hineinversetzen und sich bewusst werden, wie es ist, „abgehängt“ zu werden bzw. privilegiert zu sein (Perspektivenwechsel) sowie die Handlungsmöglichkeiten im Hinblick auf mehr Gerechtigkeit/nachhaltiges Handeln der verschiedenen Akteure diskutieren.

Diese Übung dient zur Wahrnehmung von struktureller Ungleichheit. Sie lässt die Teilnehmenden verschiedene Perspektiven wahrnehmen und stärkt sie in ihrer Empathiefähigkeit. Die TN können Ungerechtigkeiten, Privilegien oder Benachteiligungen reflektieren, verschiedene (Vor-)Annahmen und mögliche Interpretationen/Vorurteile sowie die Handlungsmöglichkeiten der einzelnen Akteure diskutieren.

1. Methode:

Es gibt 8 Rollenkarten. Bis zu 8 TN erhalten je eine der Rollenkarte und lesen sie gut durch. Sie dürfen ihre Rollenkarte niemandem zeigen. Die TN mit Rollenkarten stehen in der Mitte des Raums nebeneinander auf einer Linie. Die Leitung liest die Fragen zur Lebenssituation vor (s.u.).

Die TN, die die Frage gemäß ihrer Rolle mit „ja“ beantworten können, gehen einen Schritt vor (Bitte auf gleiche Schrittlänge achten!).

Die TN, die die Frage mit „nein“ beantworten, gehen einen Schritt zurück.

Wer sich unsicher ist, ob ja oder nein, bleibt einfach stehen.

Dann kommt die nächste Frage.

Bei einigen Fragen müssen die TN sich in ihre Rolle hineindenken und selbst einschätzen ob die Antwort ja oder nein ist, auch wenn es nicht explizit in der Rollenbeschreibung steht.

Die restlichen TN stehen am Rand und beobachten. Ihre Aufgabe ist es, sich zu überlegen, welche Rolle die anderen TN haben. (s.u.: Fragen für die Auswertung).

2. Fragen zur Lebenssituation:

1. Gehst du zur Schule? Bzw. bist du zur Schule gegangen?
2. Kaufst du deine Nahrungsmittel ein (produzierst sie also nicht selber)?
3. Kannst du dich gesund ernähren, hast du immer genug zu essen?
4. Kannst du dir eine gute Gesundheitsversorgung leisten, kannst du zum Arzt gehen, wenn du krank bist?
5. Kannst du dir viele Sachen kaufen, ohne besonders auf das Geld achten zu müssen? Auch Dinge, die du eigentlich gar nicht brauchst?
6. Fliegst du öfter in andere Länder, kannst du viel reisen?
7. Stellst du die Heizung an, wenn es kalt ist?
8. Hast du ein eigenes Auto?
9. Von den Folgen des Klimawandels bist du nicht besonders stark in deinem Alltag betroffen?
10. Hast du großen Einfluss auf die Politik deines Landes in Bezug auf Klimaschutz etc.?
11. Kannst du deine Zukunft planen, so wie du es gerne möchtest? Kannst du dort hingehen, wo du willst?



M 4: Privilegiencheck Klimagerechtigkeit

3. Standortbestimmung (die Rollen-TN bleiben noch an ihren Positionen stehen)

a) Fragen an die „Rollen“ –Teilnehmenden:

- * Was war es für ein Gefühl zurückzubleiben bzw. voranzugehen? Wie findest du deine momentane Situation (in der Rolle)?
- * Welche Gedanken hattest du während des Vor- bzw. Zurückgehens?
- * Hattest du die anderen vor bzw. hinter dir noch im Blick/wahrgenommen?
- * Woran hast du dich orientiert?

b) Fragen an die Beobachtenden:

- * Welche Rolle haben die, die ganz hinten stehen?
- * Welche Rolle haben die, die ganz vorne stehen? Und die in der Mitte?
- * Zur Auflösung im Anschluss jeweils die Rollen von den Rollen-TN vorlesen bzw. kurz beschreiben lassen.

4. Rollen abstreifen

„Vielen Dank fürs Mitmachen, ihr könnt jetzt alle eure Rolle wieder ablegen, streicht einmal kräftig an den Armen und Beinen entlang und schüttelt euch mal kräftig. Jede*r ist jetzt wieder er*sie selbst.“

Die Rollenkarten sollen die TN an ihrem Standort auf den Boden legen. Die TN setzen sich im Stuhlkreis drum herum.

5. Fragen zur Auswertung:

a) Gibt es Rollen, die privilegiert bzw. benachteiligt sind?

b) Wer stößt von den Rollen-TN (Länder) am meisten CO₂ aus, wer am wenigsten?

Ordnet die Länder nach der Höhe ihres CO₂- Ausstoßes! (gemäß den Angaben auf den Rollenkarten)

c) Welche Rollen / Länder sind am stärksten von den Folgen des Klimawandels betroffen? Welche Rollen / Länder können mit Schäden durch den Klimawandel besser fertig werden, warum?

d) Inwieweit können die Menschen (Rollen) selbst an ihrer Situation etwas im Hinblick auf mehr Gerechtigkeit verändern? Was genau könnten sie selbst ändern und wie?

e) Welche Schwierigkeiten seht ihr, um etwas zu verändern, was könnten (strukturelle) Gründe dafür sein?

f) Welche Akteure müssten was genau tun, damit strukturell Benachteiligte gestärkt werden?

g) Was können wir dazu tun, dass es mehr Gerechtigkeit in Bezug auf den Klimawandel gibt?

Die gesammelten Handlungsmöglichkeiten der Akteure und von uns selbst, können auf Zettel aufgeschrieben werden und entweder in die Mitte gelegt oder an eine Pinnwand gehängt werden.

Die folgenden Kopiervorlagen bitte einseitig ausdrucken!



M 4: Privilegiencheck Klimagerechtigkeit

Kopiervorlage Rollenkarten 1-4



Du wohnst in einem **Armenviertel** in San Salvador, der Hauptstadt von **El Salvador (Zentralamerika)**. Deine Hütte wurde in den letzten drei Jahren zweimal durch starke Tropenstürme zerstört. Vom Staat bekommst du keine Hilfe. Du schlägst dich mit Gelegenheitsarbeiten durch, aber die Buspreise werden immer höher. Als Kind warst du nur 3 Jahre in der Schule. Die Hitzewellen im Sommer werden immer unerträglicher, das Wasser wird knapp und immer teurer. Das Geld reicht kaum. Du überlegst in die USA illegal auszuwandern, um dort Geld für das Überleben deiner Familie zu verdienen, aber der Weg dorthin ist sehr gefährlich.

CO₂-Ausstoß pro Kopf/Jahr: 1,14 t
(Deutschland: 8,09 t, China: 8,05 t, Kenia: 0,37 t) (Quelle: statista. 2021)

1



Du bist eine **Kleinbäuerin** in **Tansania (Ost-Afrika)** und bist mal ein paar Jahre zur Schule gegangen. In den letzten Jahren wurde deine Ernte größtenteils immer wieder durch anhaltende Dürren zerstört. Mais und Bohnen, die du anbaust, reichen nicht mehr für deine Familie aus und du hast auch kaum mehr etwas zu verkaufen. Für eine gute Gesundheitsversorgung reicht das Geld nicht mehr aus. Du überlegst in die Großstadt Dar es Salaam zu gehen, um dort mit Gelegenheitsarbeiten den Lebensunterhalt für deine Familie zu verdienen, mit dem Bus ist das aber sehr weit und teuer. Du willst das nicht, siehst aber keinen anderen Ausweg.

CO₂-Ausstoß pro Kopf/Jahr: 0,21 t
(Brasilien: 2,28 t, USA: 14,86 t, Vietnam: 3,34 t) (Quelle: statista. 2021)

2



Du bist **Lehrer*in** und wohnst in Bad Neuenahr-Ahrweiler im Ahrtal in Rheinland-Pfalz, **Deutschland (Europa)**. Bis Sommer 2021 hattest du ein sehr gutes Leben. Du hast mit deiner Familie in einem Haus mit Garten gelebt und konntest mindestens zweimal pro Jahr in den Urlaub fahren. 2021 hat sich alles schlagartig geändert. Dein gesamtes Dorf wurde hart durch die starken Überschwemmungen getroffen. Du und deine Familie konntet sich retten, jedoch wurde dein kompletter Besitz zerstört. Bis heute ist dein Haus nicht vollständig wieder aufgebaut. Aber du bekommst dabei Unterstützung vom Staat. Auch ein Auto hast du schon wieder.

CO₂-Ausstoß pro Kopf/Jahr: 8,09 t
(Kenia: 0,37 t, USA: 14,86 t, Vietnam: 3,34 t) (Quelle: statista. 2021)

3



Du bist **Klimaaktivist*in** auf **den Marshall-Islands (Pazifik)**. Deine Insel ist stark durch den Anstieg des Meeresspiegels bedroht. Du versuchst immer wieder auf großen Klimakonferenzen auf das Thema aufmerksam zu machen. So richtig hast du aber nicht das Gefühl, dass etwas passiert. Du bist mit anderen Klimaaktivist*innen vernetzt. Die wirtschaftliche Situation wird immer schwieriger, gute Lebensmittel kannst du kaum noch bezahlen. Gleichzeitig rechnest du damit, deine Heimat in den nächsten Jahren verlassen zu müssen, da die Insel überschwemmt werden wird. Du willst aber deine Heimat nicht verlieren.

CO₂-Ausstoß pro Kopf/Jahr: 3,8 t
(Brasilien: 2,28 t, USA: 14,86 t, Kenia: 0,37 t) (Quelle: statista. 2021)

4





M 4: Privilegiencheck Klimagerechtigkeit

Kopiervorlage Rollenkarten 5-8



Du arbeitest auf einem Reisfeld im Norden **Japans** als **Saisonarbeiter*in**. Diese Arbeit ist schwer für dich, weil du immer wieder für mehrere Monate deine Familie im Süden des Landes nach einer langen Autofahrt zurücklassen musst. Bisher hat dein Lohn immer gerade so zum Leben gereicht. In den letzten Jahren wurde die Ernte jedoch immer weniger, da die Regenzeit jedes Jahr früher endet. Immer öfter wird die Ernte auch durch Taifune (Wirbelstürme) zerstört. Du machst dir große Sorgen um die Zukunft deiner Familie, weil du so immer weniger verdienst. Weil du nur eine einfache Schulbildung hast, hast du wenig Alternativen.

CO₂-Ausstoß pro Kopf/Jahr: 8,57 t

(Brasilien: 2,28 t, USA: 14,86 t, Kenia: 0,37 t)

(Quelle: statista. 2021)

5



Du arbeitest in einem großen **IT Unternehmen** in **Indiens** Hauptstadt Neu-Delhi. Dort bist du sehr erfolgreich und machst Karriere. Du hast ein schönes Haus, in dem du mit deiner Familie wohnst und kannst dir vieles leisten. Einmal pro Jahr fährst du mit deiner Familie in den Urlaub, manchmal auch ins Ausland. Dir geht es sehr gut. Da die Sommer langsam unerträglich heiß (40-50 Grad C) werden, überlegst du mit deiner Familie in die USA oder nach Europa auszuwandern. Mit der Entscheidung lasst ihr euch aber noch Zeit.

CO₂-Ausstoß pro Kopf/Jahr: 1,93 t

(Brasilien: 2,28 t, USA: 14,86 t, Kenia: 0,37 t)

(Quelle: statista. 2021)

6



Du bist **Vorstandsvorsitzender** von RWE, dem zweitgrößten Energieversorger **Deutschlands**. RWE baut im Rheinland (NRW) Braunkohle ab. Du hast gute Kontakte zur Politik und kannst viele Entscheidungen beeinflussen, schließlich ist RWE ein wichtiger Arbeitgeber. Du verdienst ein sehr gutes Gehalt und kannst dir ein großes Haus und neue Autos leisten. In den Urlaub fliegst du am liebsten nach Südeuropa oder in die Karibik, Hauptsache es ist schönes Wetter. Manchmal gibt es Demonstrationen vor dem RWE-Gebäude. Davon bist du eher genervt, schließlich stellt auch RWE immer mehr auf Erneuerbare Energien um.

CO₂-Ausstoß pro Kopf/Jahr: 8,09 t

(Brasilien: 2,28 t, USA: 14,86 t, Kenia: 0,37 t)

(Quelle: statista. 2021)

7



Sei du selbst!

CO₂-Ausstoß pro Kopf/Jahr: 8,09 t

(Brasilien: 2,28 t, USA: 14,86 t, Kenia: 0,37 t)

(Quelle: statista. 2021)

8



**Mission
EineWelt**

Centrum für Partnerschaft, Entwicklung und Mission
der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern



M 5: Kooperationsübung Erde bewahren - Wir haben die Fäden in der Hand

Zeit: ca: 10 min

Material/Raum: ca. 30-40 (doppelt so viel wie TN) gleichlange Wollfäden (ca. 4-4,5m lang in 3 Farben (z.B. grün, blau, gelb, von jeder Farbe gleichviel), aufblasbare Weltkugel (Wasserball)

Teilnehmende (TN): Idealerweise ca. 15-20 TN. Bei mehr TN mehrere Gruppen dieser Größe bilden

Methode:

a) Die TN stellen sich zu einem (engen) Kreis auf, die Schultern der TN sollen sich fast berühren. Alle TN bekommen jeweils 2 verschiedenfarbige Wollfäden. (die, die sie gerade nicht brauchen, legen sie vor sich auf den Boden)

b) Zuerst sollen nur alle **gelben** Fäden, die für **wirtschaftliches Handeln** stehen in der Mitte des Raumes zu einem kreisförmigen Netz über einander gelegt werden, so dass die Enden der Wollfäden auf beiden Seiten herauschauen und greifbar sind.

c) Die TN, die an den Enden der Wollfäden stehen, nehmen diese in die Hand auf Bauchhöhe (jeweils nur 1) und spannen das Netz.

d) Die Leitung legt nun den Erdball auf das Netz, die TN sollen versuchen, das Netz so zu halten, dass der Ball nicht auf den Boden fällt. Da es noch zu wenig Fäden sind, dürfte dies kaum gelingen

e) Die Schritte b)-d) nun mit den zusätzlichen Farben, zuerst **blau für soziale Standards/Rechte** einhalten, dann **grün für ökologische Standards/Grenzen** beachten wiederholen.

f) Am Schluss sollten alle TN je 2 gespannte Fäden in der Hand haben und das Netz einigermaßen engmaschig sein. Die TN sollten nun den Erdball auf dem Netz langsam und vorsichtig hin und her bewegen können, ohne, dass der Erdball auf den Boden fällt.

g) Die Leitung kann die TN darum bitten, das Geschehen noch entsprechend kurz zu interpretieren/ kommentieren bzw. dies selbst tun. (z.B. „Wenn wir alle darauf achten, dass wir sowohl die sozialen Standards/Rechte aller Menschen als auch die ökologischen Standards/Grenzen unserer Erde einhalten, dann können alle Menschen auf der Erde gut leben und die Erde gut mit uns. Jede*r von uns ist dabei wichtig und kann etwas dafür tun.“

Ggf können die Handlungsmöglichkeiten auf den Zetteln vom vorhergehenden „Privilegiencheck Klimagerechtigkeit“ mit aufgegriffen werden.

Ziel: Die TN sollen erfahren, dass das Handeln jedes*r Einzelnen wichtig ist und jede*r etwas für mehr Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit tun kann (wir halten die Fäden in der Hand). Die TN sollen erkennen, dass es wichtig ist, bei jedem wirtschaftlichen Handeln die sozialen Standards und ökologischen Grenzen zu achten und einzuhalten, um in Frieden und Gerechtigkeit auf der Welt leben zu können und die Erde zu bewahren.